



## WANDERTIPP FORSTAMT LAHNSTEIN

### Wandern in naturnahen Wäldern des Welterbes Oberes Mittelrheintal

Eine wald- und kulturgeschichtlich spannende Wanderung führt Sie auf die Höhen des Rheinischen Schiefergebirges. Schon ihr Parkplatz liegt im Schatten der majestätisch über der Landschaft thronenden Marksburg. Ihr Weg führt Sie durch alte erhabene Laubmischwälder mit atemberaubenden Ausblicken auf Landschaft und Kultur des Mittelrheintales.

<b>Anspruch</b>	Gut zu gehende Forstwege mit leichter bis mittlerer Steigung. Höhendifferenz ca. 179 m. Gesamtstrecke 5,5 km. Gehzeit ca. 2 Stunden  
<b>Anfahrt</b>	Auf der B 42 nach Braubach. In Braubach ca. 2 km Richtung Dachsenhausen. Parken Sie auf dem ausgewiesenen Parkplatz gegenüber dem Friedhof.
<b>Einkehrmöglichkeit</b>	Vielfältig in Braubach, Marksburg ganzjährig bewirtschaftet.

1300 Jahre alt ist die Geschichte der Stadt Braubach. Und das ist heute noch erlebbar. Enge Gassen, uralte Winkel und romantische Fachwerkhäuser verbinden eindrucksvoll den mittelalterlichen Charme des Städtchens mit der Neuzeit und der Schönheit der Rheinlandschaft. Neben einem Spaziergang durch den historischen Stadtkern sollte man einen Besuch der Marksburg und der Philippsburg mit dem Europäischen Burgeninstitut auf jeden Fall einplanen.

Vom Parkplatz halten Sie sich bitte am Sägewerk rechts und folgen zunächst ca. 80 m dem beschilderten Fahrweg Richtung Wald. Am Waldrand finden Sie den Eingang zur Wanderung und folgen ab jetzt immer dem Hinweis B 7. Nach wenigen Metern umfängt Sie ein natürlicher Eichen- Hainbuchenwald. Eine in dieser Ursprünglichkeit sehr selten gewordene Waldgesellschaft, deren Charakter durch blühende Goldnesseln, Primeln, Sternmieren und Hexenkräuter im Frühjahr besonders betont wird. Vereinzelt sieht man auch stärkeres Totholz, das als Lebensraum für Mittelspechte, Fledermäuse und Bockkäfer unverzichtbar ist. Dieser Weg führte im 16. Jahrhundert als Wagenweg über die Taunushöhen nach Frankfurt.



Nach ca. 200 m halten wir uns rechts; sechs Serpentinensegmente helfen, die Steigung eher sanft zu meistern. Der Eichen-Hainbuchenwald geht in einen natürlichen Eichentrockenwald über, je höher man kommt.

Am Ende der 3. Serpentine nach ca. 250 m bietet Ihnen ein sehr schmaler Stichweg von 40 m Länge auf einer markanten Felsnase einen romantischen Blick auf die Südostseite der Marksburg. Wir empfehlen Ihnen den kurzen Abstecher unbedingt, da die Marksburg so häufig während der Wanderung nicht zu sehen ist. Wegen des Abenteuercharakters sind auch Kinder immer begeistert.

330 m weiter genießen Sie einen ersten herrlichen Ausblick auf das Rheintal mit Niederspays auf der anderen Rheinseite.



Nun noch ca. 250 m und Sie erreichen auf dem Plateau eine Schutzhütte, die zu einer kurzen Rast einlädt.



Der Blick auf die Rheinschiffahrt und auf Schloss Stolzenfels entschädigt für den Anstieg.

Von den drei Wegen, die nach Süden führen, folgen wir dem mittleren Fahrweg, an jüngeren und älteren Kiefern im Eichenwald vorbei. Die Kiefern wurden von ostpreußischen Forstleuten in Erinnerung an die Kiefern ihrer Heimat nach dem 2. Weltkrieg angepflanzt, um die trockenen Rheinhänge forstlich aufzuwerten.



Der Flurname Dankenhöll öffnet einen Blick in geschichtliche Zeiten. Hölle als Flurname ist alt und verbreitet. Tiefe waldige Schluchten, unheimliche enge Täler, entlegene winklige oder abschüssige Orte hießen und heißen noch heute „Hölle“; so wird uns die Wanderung noch durch die Rheinhöll führen. Der Flurname Höll kann auch ein Hinweis auf keltische Besiedlung sein. Am Schild Dankenhöll (nach ca. 900m) können Sie einen kurzen Abstecher von ca. 300 m nach links bis zum „Steinhopp“ machen und eine uralte Wallanlage erahnen, die im Mittelalter von einer Bergwerkssiedlung umgeben war. Wer sich in diese Zeiten hineinversetzen lassen möchte, dem sind die Romane „Der Ring von Pontobriga“ und „Der Abbé und das Mädchen“ von Anton J. Reitz zu empfehlen. Nach dem Schild Dankenhöll sehen wir auf der linken Seite ein kleines Holzgatter, in dem Eiben aus dem Tobelwald von Baden-Württemberg vor Wildverbiß geschützt werden. Die Waldeibe soll auf diese Weise wieder eingebürgert werden, weil sie als einzige

Nadelbaumart auch nach der Eiszeit bei uns heimisch war, aber durch den Menschen fast ausgerottet wurde.

Alte Buchen- und Eichenwälder mit bis zu 200 Jahre alten imposanten Baumgestalten prägen unseren weiteren Weg, der an heißen Tagen eine kühle und ruhigere Alternative zum Rheinsteig ist. Kaum mehr erkennbar sind die naturnahen Maßnahmen des Försters, der nur wenige großkronige Bäume fördert.

Nach ca. 900 m nach der Dankenhöll wenden wir uns talwärts.

Kurz bevor wir auf den Rheinsteig treffen, können wir in der linken Talschlucht 100-jährige Winterlinden bewundern, die in dieser Form sehr selten sind.

Auf dem Rheinsteig halten wir uns rechts. Eine botanische Rarität erwartet uns nach ca. 200 m: Mehrere Speierlingsbäume sind rechts im Eichenniederwald zu erkennen. Eine heimische Baumart, um die sich die Förster besonders kümmern, da es in Deutschland, so schätzen Experten, nur noch 3500 fruchttragende Bäume gibt.

Zum Verweilen und Genießen der berühmten Rheinblicke laden auf diesem Abschnitt harmonisch eingefügte Bankgruppen ein.



Wenn wir in der Dankenhöll auf dem „Steinehopp“ Reste einer mittelalterlichen Bergwerkssiedlung gesehen haben, dann verstehen wir, warum wir immer wieder auf alte Kohlenmeilerreste treffen. Um das Leben der Köhler und deren Arbeit erfahrbar zu machen, wurde ein uralter Meilerplatz rekonstruiert, der von den Köhlern in einer vor der Witterung geschützt gelegenen Senke Jahrhunderte lang betrieben wurde.

Deren Arbeit war einsam und gefährlich; hier ist es zu spüren. Mit Kindern können Sie auch zahlreich vorhandene mittelalterliche Holzkohlereste suchen und finden.

Kurz vor der Schutzhütte folgen wir dem linken Weg bergab. Der herrliche Rheinblick bleibt uns so im leichten Wandern bis fast zum Ausgangspunkt erhalten.

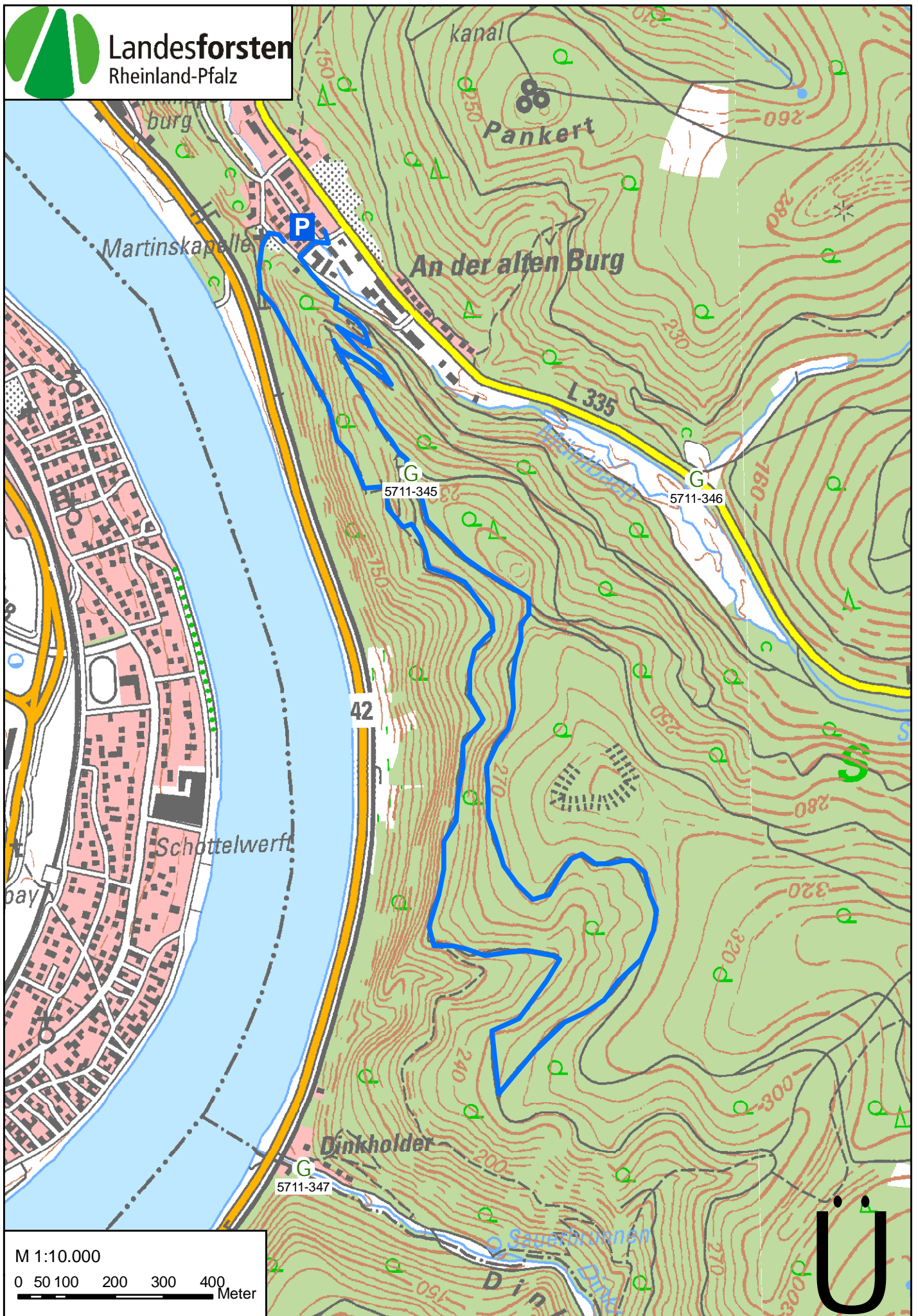
Je nach Tagesform waren Sie nun 2 bis 3 Stunden unterwegs, genug Zeit also noch für einen Besuch in Braubach. Lassen Sie die Wanderung ausklingen in einem der zahlreichen Cafés bei Kaffee und Kuchen oder genießen Sie einen leckeren Tropfen Rheinwein in einem der zahlreichen Restaurants.

Wir wünschen viel Vergnügen.





Landesforsten  
Rheinland-Pfalz



M 1:10.000

0 50 100 200 300 400  
Meter